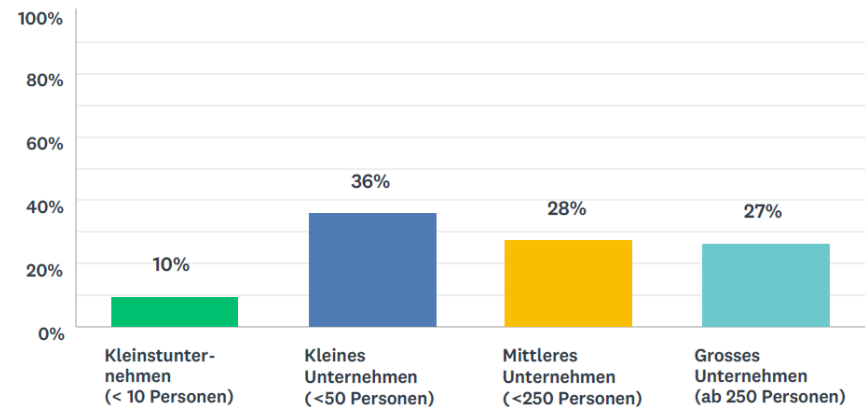
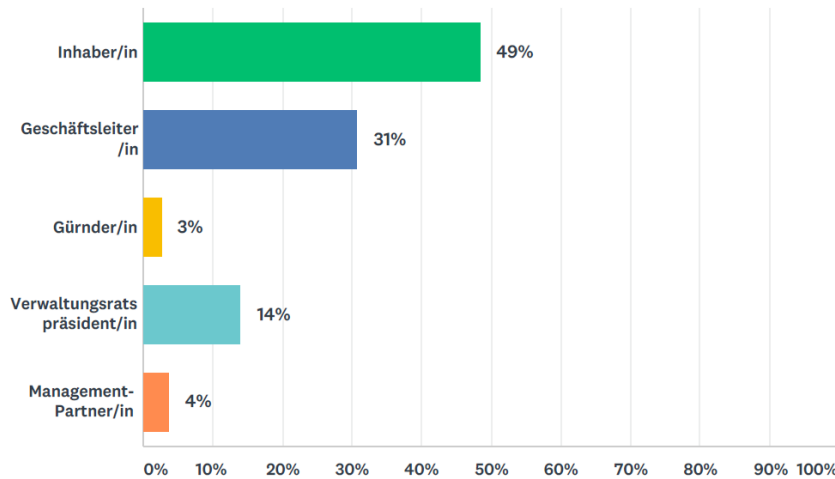


Umfrage: Nein zur Steuergesetzrevision – Was denken die Berner Unternehmer/innen?

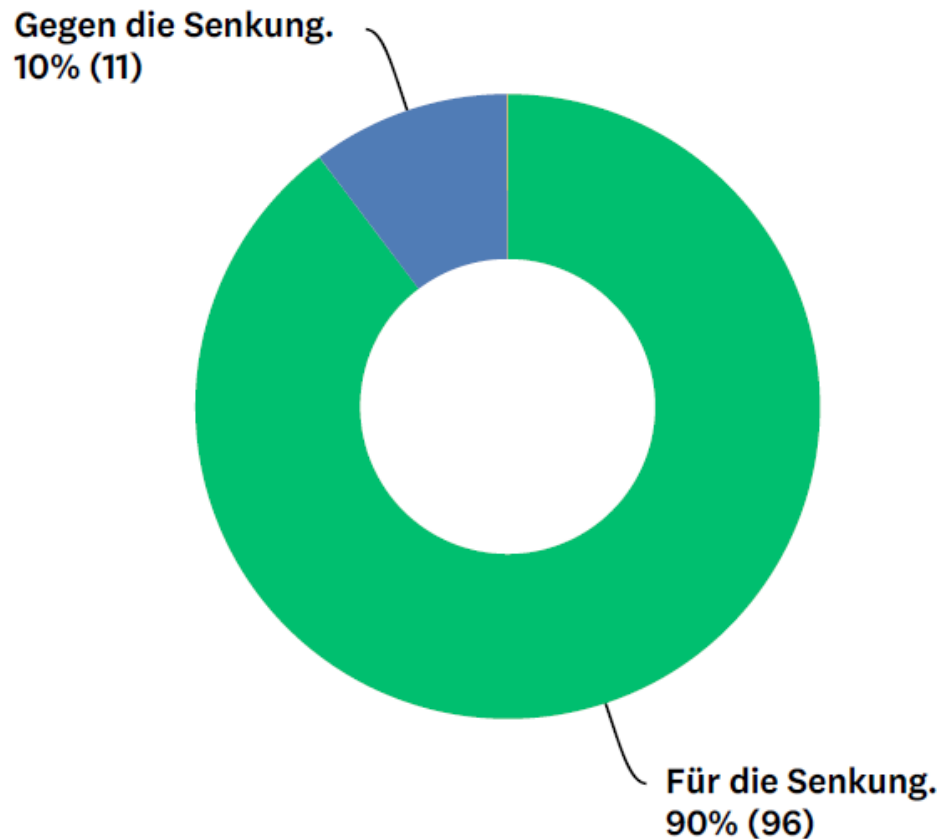
Kurzpräsentation der Ergebnisse

Bern, 18. Januar 2019

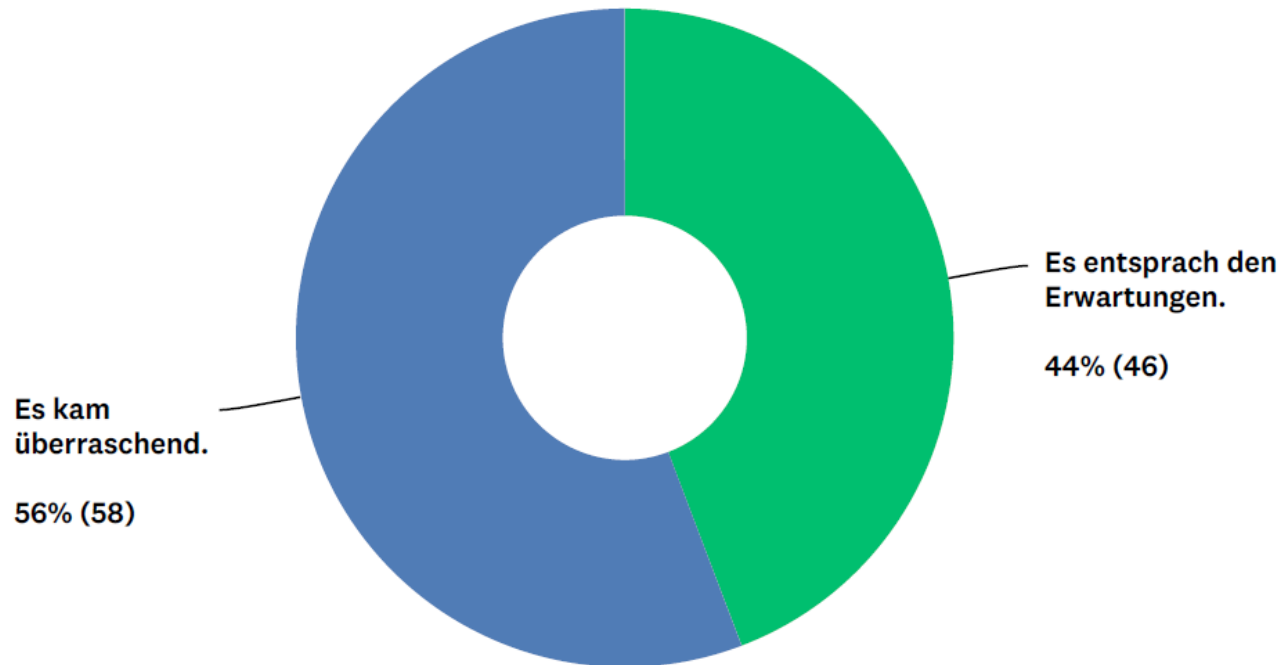
Eckwerte zu Person und Unternehmen



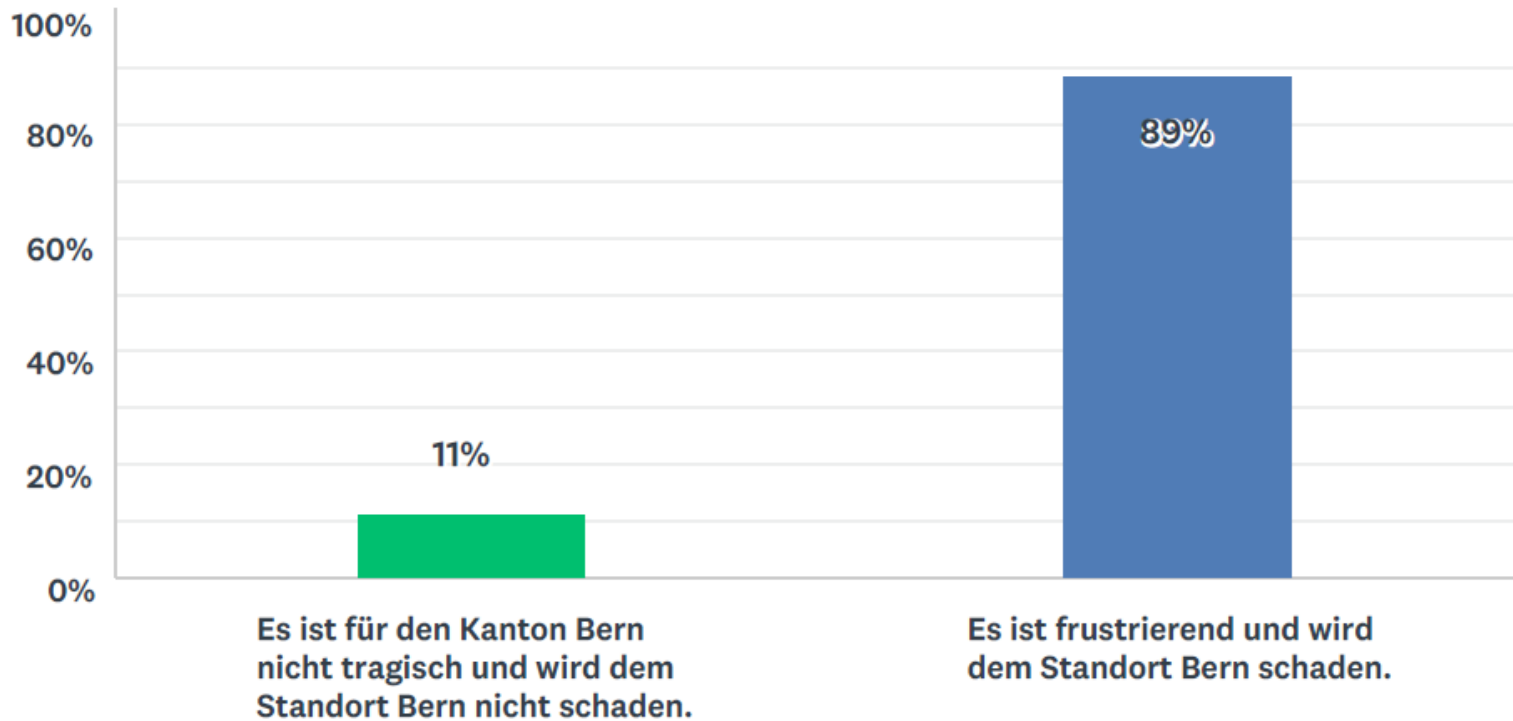
Wie war Ihre Meinung zur vorgeschlagenen Senkung der Unternehmenssteuern?



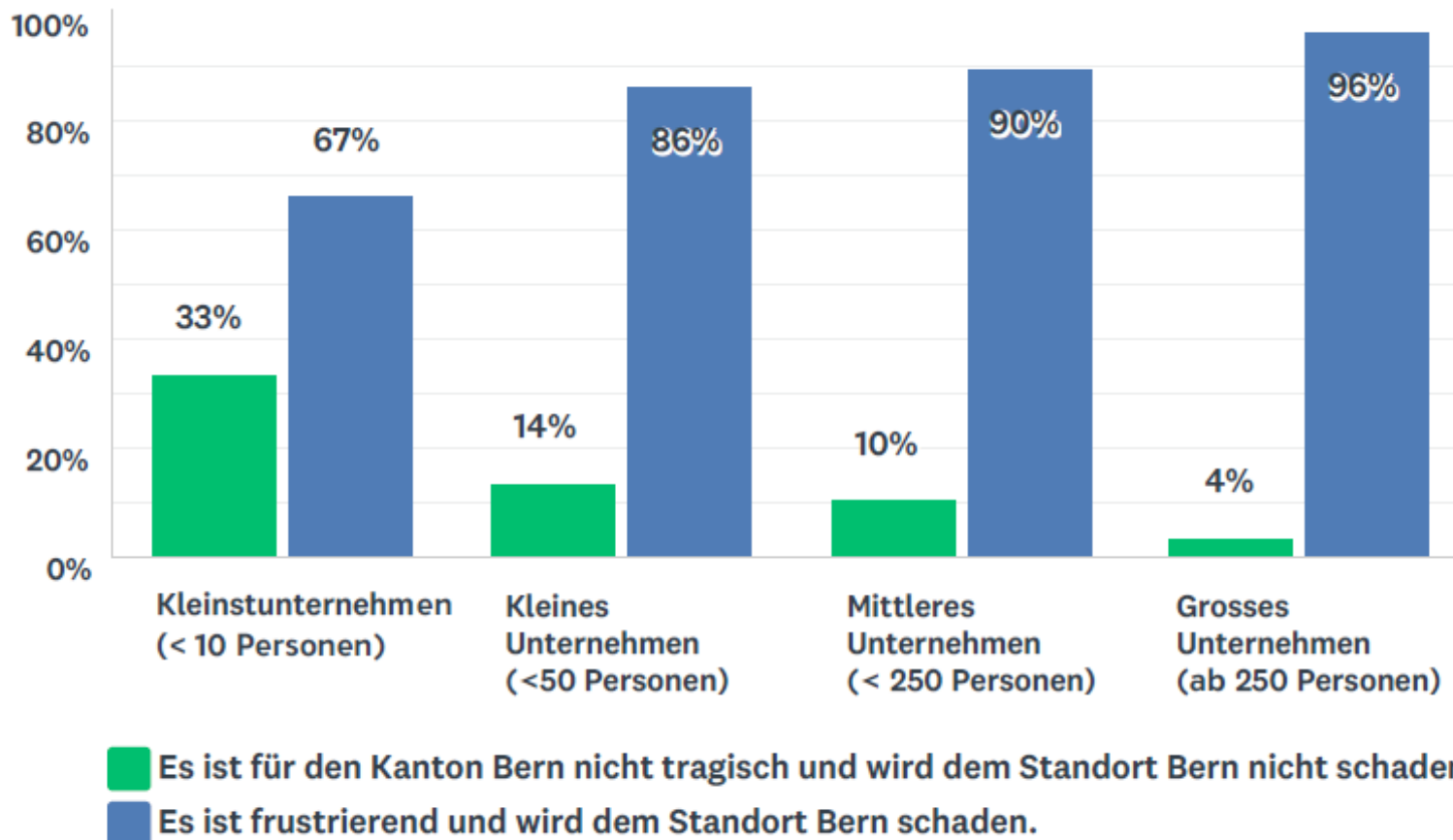
Wie haben Sie das Resultat erlebt?



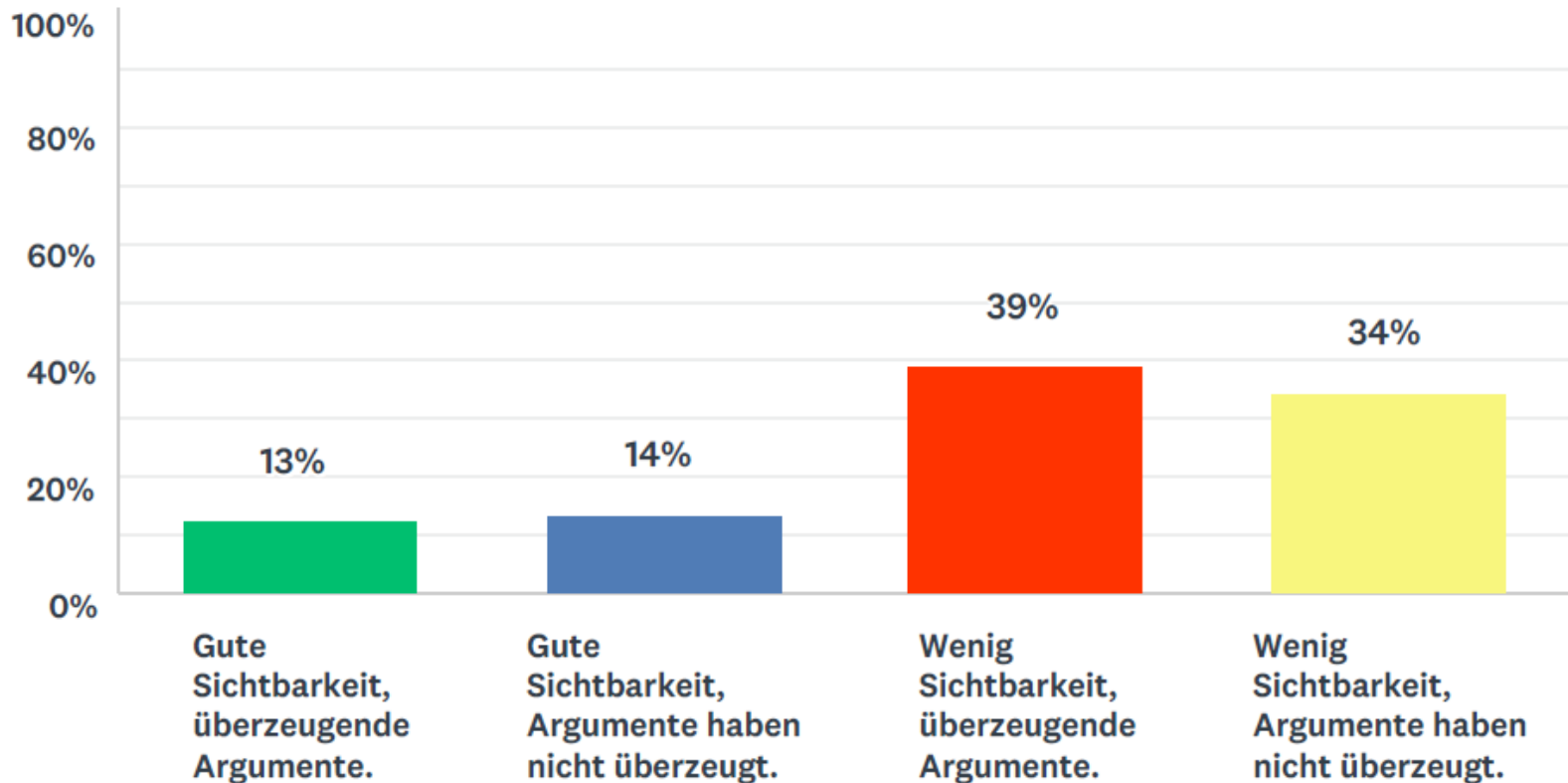
Wie empfinden Sie das Resultat?



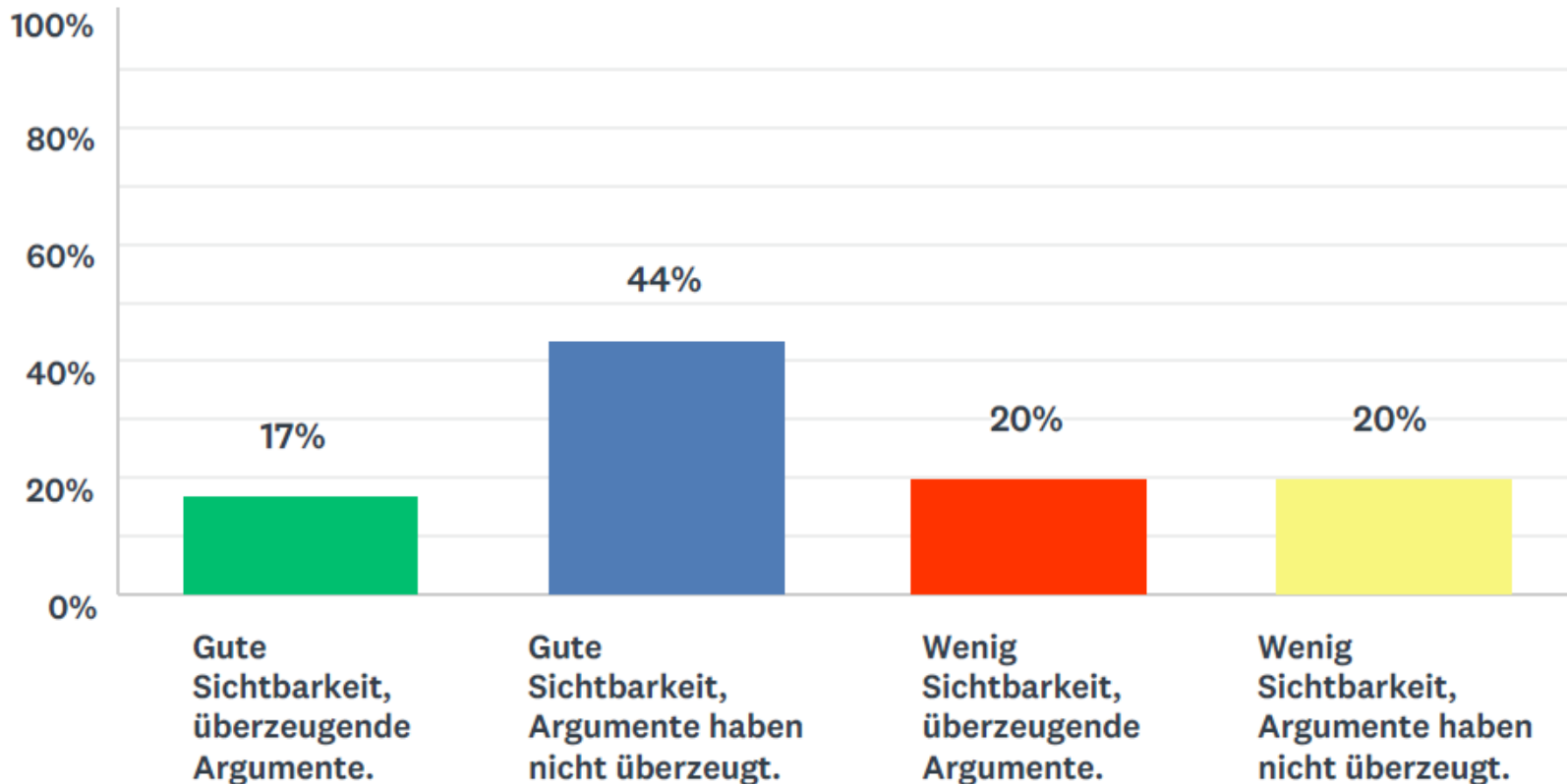
Empfinden Resultat vs. Firmengrösse



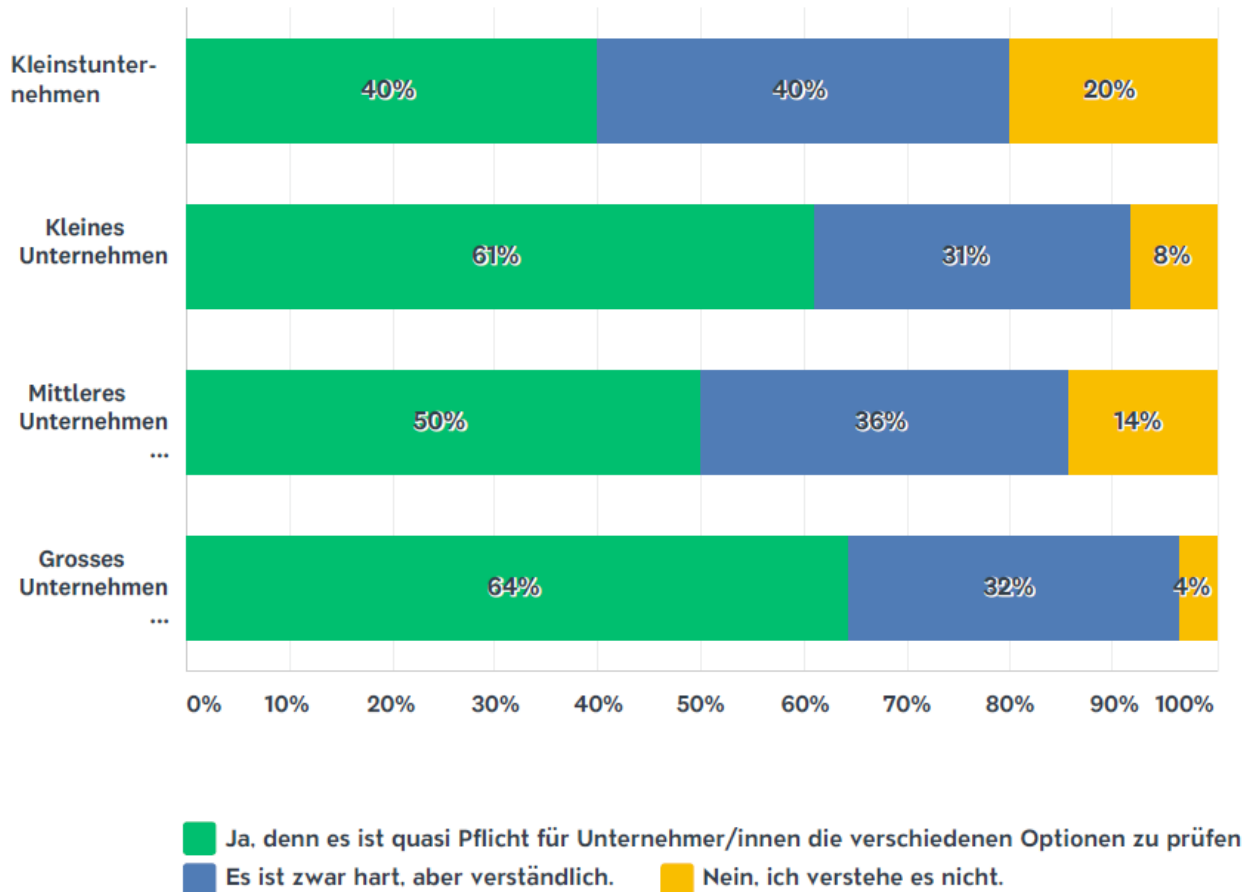
Wie haben Sie die JA-Kampagnen erlebt (pro Steuersenkung)?



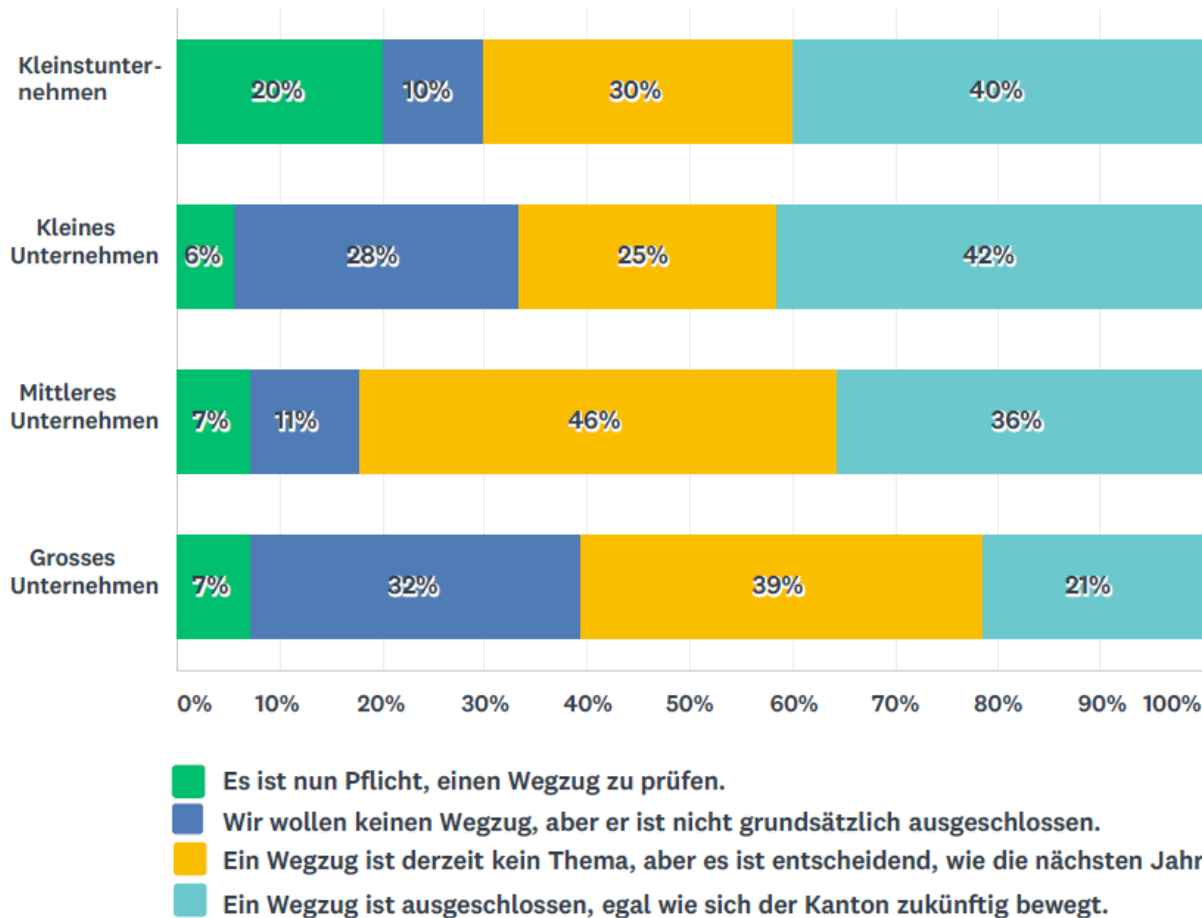
Wie haben Sie die NEIN-Kampagne erlebt (gegen Steuersenkung)?



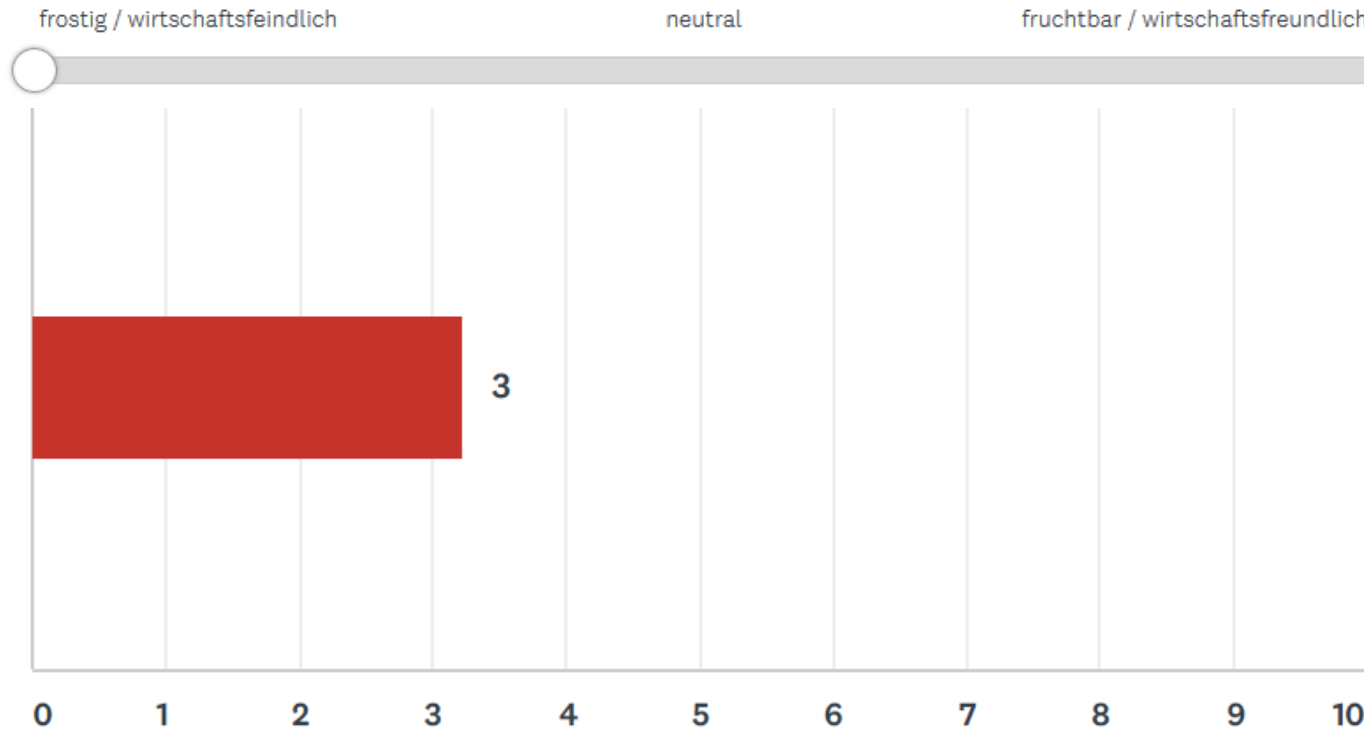
In den Medien war zu lesen, dass Ypsomed einen Wegzug von Bern prüft und Galenica will zukünftige Investitionen in Bern kritisch überprüfen. Verstehen Sie diese Reaktionen?



Was bedeutet das Abstimmungsergebnis für Sie?



Wie schätzten Sie im Allgemeinen das Klima für Unternehmer/innen im Kanton Bern ein?



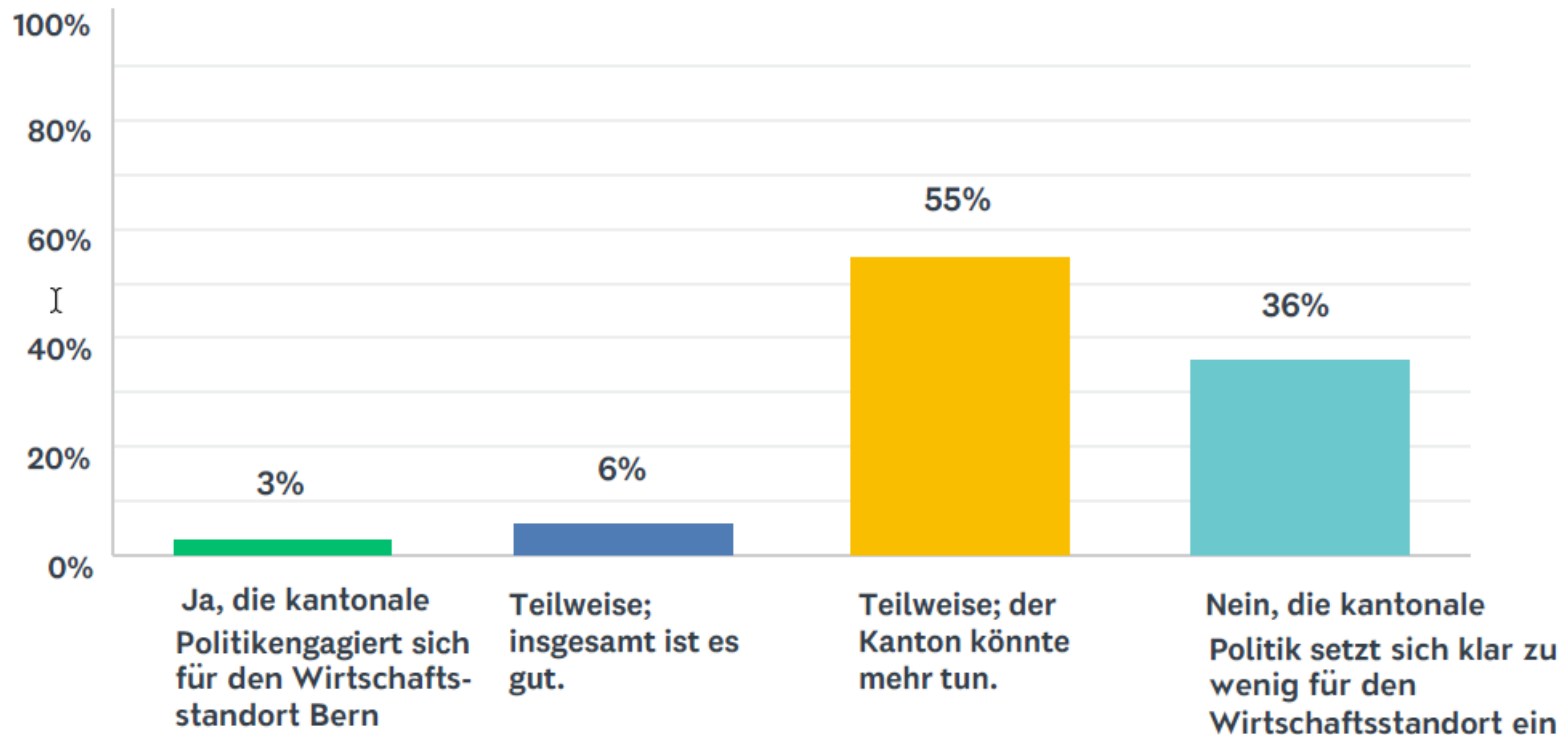
Was sind die Gründe für diese Situation? *

- Nicht unternehmerisch denkende Regierung, Stadt und Kanton; «Verwaltung» immer noch vorrangig
- Auf der einen Seite eine gefühlt immer grösser werdende Neidkultur und auf der anderen Seite eine grosse Überheblichkeit. So nach dem Motto: diese Unternehmen werden dann schon nicht wegziehen und ja, dann ist es auch nicht so schlimm. Es fehlt das Bewusstsein, in welchen Arbeitswelten Wertschöpfung erzielt wird.
- Fehlendes Verständnis (und fehlendes Interesse) in der Bevölkerung für wichtige Volkswirtschaftliche Zusammenhänge als Folge von gezielter Desinformation durch bestimmte Interessensgruppen aus der Politik.
- Unklarheit bez. Umgang von AGR mit verschärften Anforderungen an die Raumplanung-Paraphen ersetzen nie eine Geschichte einer Unternehmung!
- Schlechtes Image auf Grund der unsachlichen Diskussionen über zu hohe Gehälter
- Die Politik des Kantons Bern ist stark durch die Verwaltung und die Landwirtschaft gelenkt oder es muss um diese beiden Pulks herumpolitisiert werden. Gewerbe und Industrie ist politisch ungenügend vertreten. Das Gewerbe und die Industrie kommunizieren ihre volkswirtschaftliche Bedeutung im Kanton Bern ungenügend.
- Das Problem des Kantons ist nicht seine Wirtschaftspolitik, sondern seine Struktur. Politisch gesehen gibt es zwei grosse Blöcke, die sich gegenüberstehen (Stadt - Land). Allerdings wird die Kantonspolitik in grossen Zügen vom Land bestimmt.
- Es geht den Unternehmen anscheinend «noch» gut, ansonsten würde wahrscheinlich mehr «Druck» auf die Politik ausgeübt.

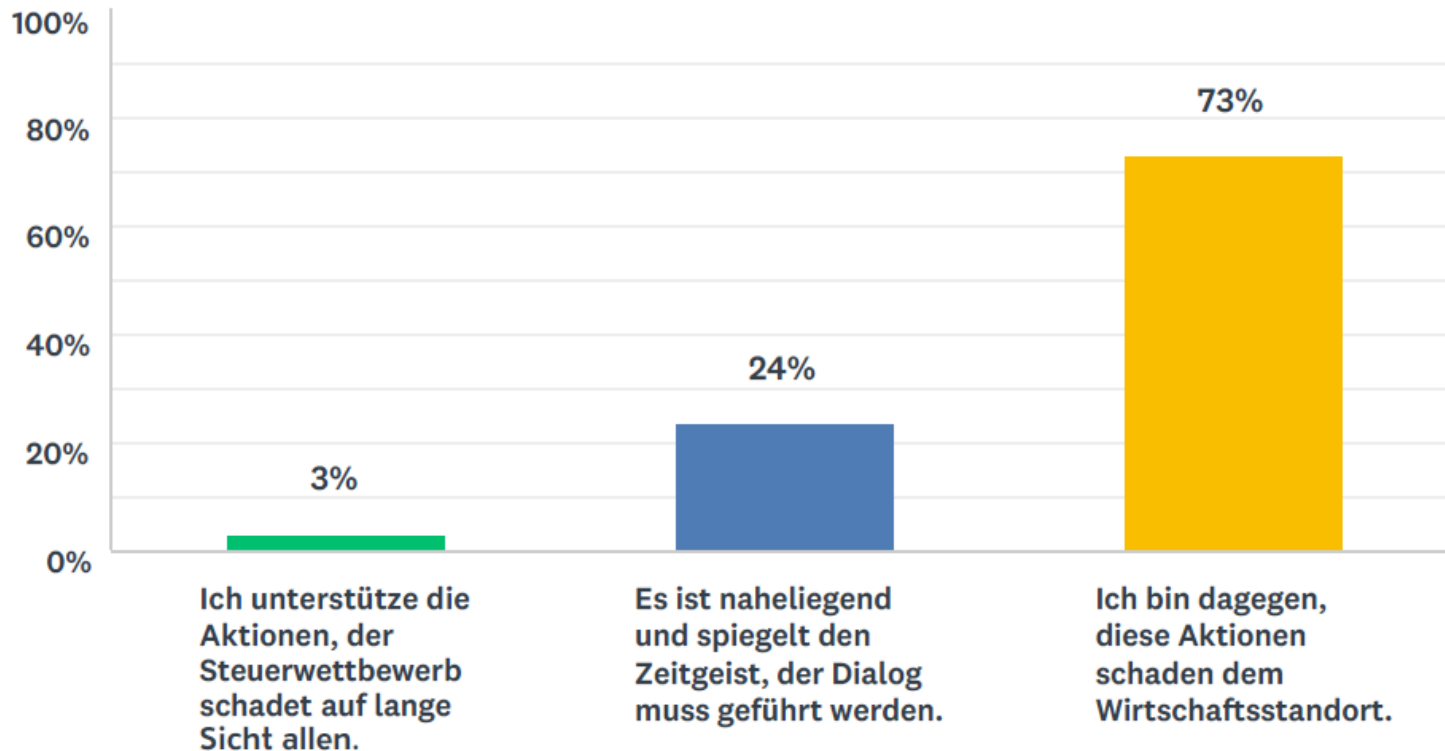
Was sind die Gründe für diese Situation? *

- Langjährige ansässige Unternehmen welche regelmässig wichtige Steuerzahler sind, werden in keiner Weise durch den Kanton gefördert. Auch für die Mitarbeiter sind die hohen Steuern im Kanton Bern ein Nachteil. Die überlastete Verkehrssituation vom Kanton Bern in die Wirtschaftsballungsräume wird immer mehr zum Nachteil von Berner Unternehmen. Ein weiterer Grund den Kanton zu wechseln.
- Unternehmerischer / wirtschaftlicher Erfolg wird zunehmend negativ beurteilt. D. h. Gewinne erarbeiten wird nicht länger als Sicherung von Wertschöpfung, sondern als «Abzocke» interpretiert. Schade.
- Unfähigkeit der bürgerlichen Parteien, insbesondere BDP und FDP zum Schulterschluss gegen die Linken. Schwache Leistungen der Wirtschaftsverbände. Man lässt sich von den Linken und Grünen auseinander dividieren und einlullen.
- Wir leiden unter den Exzessen der börsenkotierten Firmen und der Globalisierungsriesen. Es herrscht leider die Meinung vor, dass jeder Unternehmer zu viel Geld verdient und Zuwenig Steuern zahlt. Die Journalisten mit ihren Veröffentlichungen «die reichsten Schweizer», Saläranglisten, etc. schaden den KMU!
- Die Verwaltung und die Landwirtschaft dominieren das Verständnis der Bevölkerung. In der Berner Bevölkerung gibt es einen Mangel an Unternehmerischem Denken!
- Zu kleine Lobby, sehe kaum was von Verbandsarbeit. Viele Stimmberechtigte in BE dürften Angestellte der öffentlichen Hand sein -> Anreizsituation und z. T. auch Unverständnis bezgl Zusammenhängen

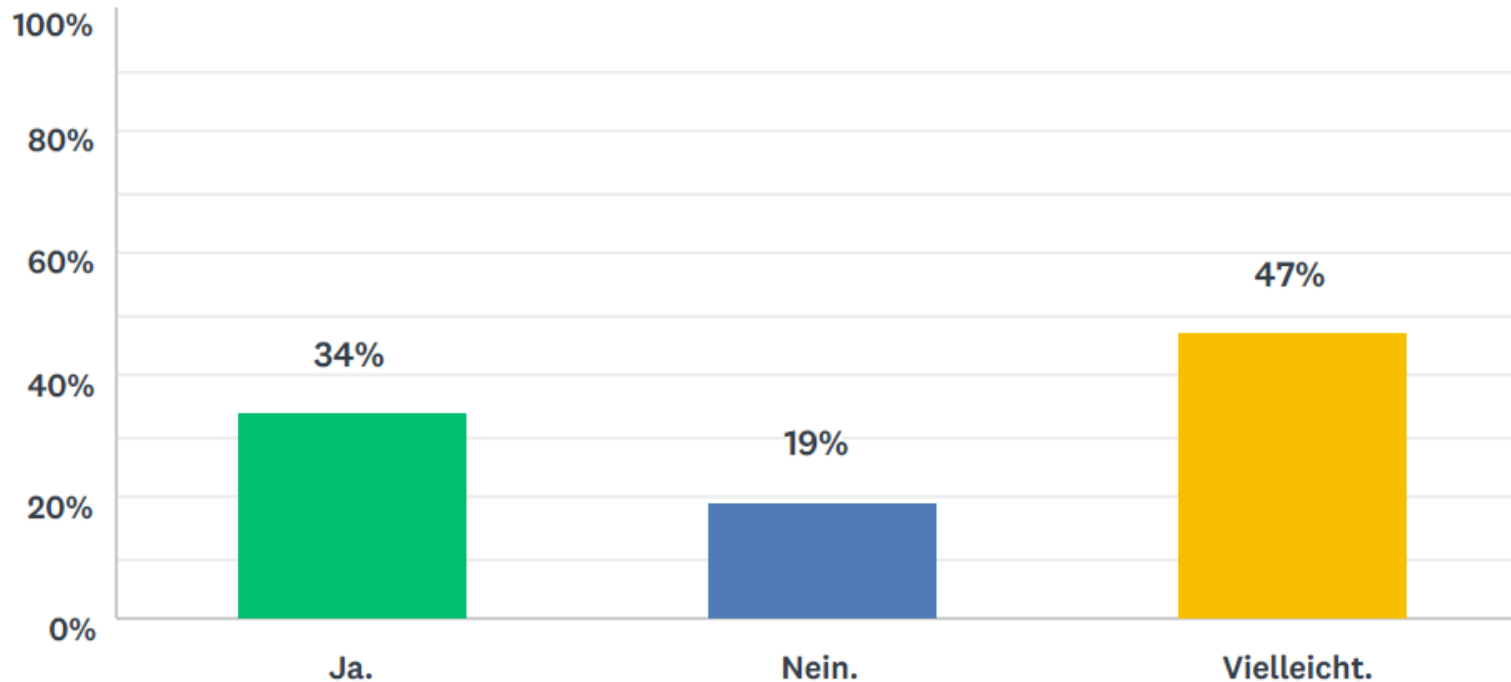
Fühlen Sie sich als Unternehmer/in derzeit von der Politik gestützt?



Direkt nach dem Nein kündigte die SP Schweiz eine Volksinitiative gegen «Steuerdumping» an. Die Linke in Bern will die Sparmassnahmen rückgängig machen und den Finanzplan ändern. Was halten Sie von diesen Bestrebungen?



Würden Sie sich allenfalls gegen die Steuerdumping-Initiative engagieren?



Was erwarten Sie nun von der Berner Politik? *

- Gute Rahmenbedingungen, und eine unkomplizierten, wirtschaftsfreundlichen Verwaltung.
- Mehr Interesse gegenüber dem Gewerbe. Die Stadt Bern sollte nicht zur velofahrenden Wohnstadt werden.
- Wirtschaftsfreundlicher Standort werden und damit implizit Steueranreize (vielleicht das bessere Wort als Steuersenkung) anbieten
- Mehr Rückgrat und ein klares Bekenntnis zum Werplatz Bern - und nicht nur für die coolen Branchen (Sitem-Insel etc) sondern auch für die traditionellen Industriearbeitsplätzen.
- Klares Bekenntnis zum Berner Gewerbe und zur Berner Industrie mit entsprechendem Handeln um die Rahmenbedingungen (Stichworte: Regularisierungsdichte, Steuerhölle (angrenzender Kanton Luzern hat 40 % tiefere Gewinnsteuern im Vergleich zum Kanton Bern, Wirtschaftsförderung, Unterstützung für F&E, Grundbildung, Weiterbildung)) deutlich zu verbessern.
- Sicht auf das Ganze, Einsicht, dass der Kanton Bern nur vorwärts kommt, wenn er starke Zentren hat.
- Kosten im Griff halten und zurück fahren. Weniger Staat, weniger Gesetze, weniger Vorschriften - mehr für das freie Unternehmertum
- Keine Schwarzmalerei, neue Ziele für eine Steuerreform tragbar zu machen. Eine Steuerreform schweizweit hat sicher in den nächsten Jahren keine Chance.

Was erwarten Sie nun von der Berner Politik? *

- Erneute Vorstösse und evtl. neue Mehrheitsfähige Vorschläge.
- Die Organe müssen eine generelle Steuersenkung (d.h. auch für natürliche Personen!) aufgleisen. Nur so hat eine Vorlage beim Volk auch eine realistische Chance. Das geht nur einher mit einer schmerzhaften Diät im Finanzplan.
- Transparentes Aufzeigen der Konsequenzen für den Endverbraucher, Arbeitnehmer und Steuerzahler. Fakten vs. Populismus.
- Das das «Heft» aktiv in die Hand genommen wird. Die STAF-Abstimmung folgt auf grossen Schritten und Bern muss hier auch etwas vorkehren!
- Dass si nicht zum Courant normal übergeht und einen neuen Anlauf nimmt und eine mehrheitsfähige Vorlag ausarbeitet, die den Rückstand des Kt BE verkleinert
- Abbau von Landwirtschafts-Subventionen - eine klar fokussierte Politik zum Bekenntnis von Unternehmertum, Verständnis und Förderung von Jungunternehmertum ab der Volksschule - Mediale Diskussion über Wert von Unternehmertum und zukunftsgerichteter Wirtschaftspolitik
- Mehr Mut und bessere Kommunikation und Unterstützung der bestehenden Wirtschaft
- Ich habe keine grossen Hoffnungen. Ein «Jetzt erst recht» wäre angezeigt. Eine anderweitige Stärkung des Wirtschaftsstandorts Bern, anders als über Steuern. Z.B. Fördergelder in klar definierten Bereichen. Der Kanton Bern hat nun einmal Milliardenschulden. Und die Verwaltung wird immer wieder geschont. Viel liegt nicht drin.

Was erwarten Sie nun von den Berner Wirtschaftsverbänden? *

- 1. Profilieren: Profilierung vom Berner Gewerber und der Berner Industrie. 2. Kommunizieren Die Wichtigkeit und volkswirtschaftliche Bedeutung von Gewerbe und Industrie kommunizieren.3. Politisieren: Die Anliegen von Gewerbe und Industrie auf Ebene Kanton aber auch auf Ebene Gemeinde und Bund durchsetzen.
- mehr Sichtbarkeit und Einfluss auf Regierung; mehr Lobbying
- Mehr Aktivitäten zur Aufklärung und zur Mobilisation der Bevölkerung und mehr Engagement in der Politik. Der politisch linke Einfluss in diesem Bereich ist viel zu gross, was dann zu solchen Abstimmungsresultaten führt.
- Gesamtheitliche, unideologische Sicht auf Standortvorteile resp. -nachteile. Das Steuersenkungsthema ist ein dogmatisches, fantasieloses Mantra der bürgerlichen Wirtschaft.
- Dass diese den Dialog mit der Politik weiter sucht um den Standort Kanton Bern für Unternehmen attraktiv macht.

Was erwarten Sie nun von den Berner Wirtschaftsverbänden? *

- Sie sollen die Bedeutung der Industrie auf einfacher Art aufzeigen
- Das die Verbände besser Informieren und auch sichtbarer auftreten
- Weiter mit guten Argumenten dafür zu kämpfen, dass die SP und Grüne unserer Wirtschaft nicht in jedem Bereich Steine in den Weg legen und immer mehr unnötigen Bürokratismus provozieren. Anschliessend brüsten sich diese Parteien mit den geschaffenen Arbeitsplätzen in diesen Bereichen, welche aber zum Wohl des Kantons Bern nichts bringen.
- Seilschaften suchen. Auch «Linke», Städter, die Landbevölkerung müssen überzeugt werden. es wird aber nicht so einfach sein.
- Aufklärung auf Stufe Arbeitnehmende. Simple, prägnante und faktenbasierte Kommunikation.
- Aktiver Einsatz für einen wirtschaftsfreundlichen Standort. Wirtschaftlich prosperierende Unternehmen engagieren sich automatisch für höhere Löhne und bessere Bedingungen für Arbeitnehmende.
- Sie müssen das Heft in die Hand nehmen, eine Strategie «Zukunft Bern» entwickeln, die bürgerlichen Parteien ins Boot holen und das kompromisslos durchsetzen
- Konstruktive und konkrete Mitarbeit mit und in der Politik und kein Verbandsblabla um den eigenen Posten im Verband zu sichern.
- Mehr Präsenz, eine bessere Darstellung der Argumente. Mit dem Volk reden gehen.

Zusammenfassung und Fazit von Fokus Bern

- Das Abstimmungsresultat war ein Weckruf. Über 100 Personen haben an der Umfrage teilgenommen und sich mit vielen Kommentaren konstruktiv eingegeben.
- Die Mehrheit der Befragten ist überzeugt, dass das Nein dem Kanton Bern schaden wird.
- Gerade für grosse Unternehmen ist der Standort Bern noch unattraktiver geworden.
- Über die Hälfte der Befragten haben Verständnis dafür, wenn Wegzüge geprüft und/oder Investitionen in Bern in Frage gestellt werden.
- Ein eigener Wegzug ist für gut zwei Drittel – zumindest in naher Zukunft – jedoch keine Option. Ein Drittel schliesst hingegen einen Wegzug nicht gänzlich aus – wenn auch grossmehrheitlich mit Bedauern.
- Für die Mehrheit der Befragten kam das Ergebnis überraschend – man scheint sich der schwierigen Ausgangslage zu wenig bewusst gewesen zu sein.
- Die JA-Kampagne scheint zu wenig sichtbar gewesen zu sein (weniger als das Nein).
- Die Verbände und die Politik waren zu weit entfernt von den Unternehmen.
- Die Unternehmer/innen wünschen sich eine höhere Präsenz von Persönlichkeiten aus dem Kanton Bern für die Wirtschaft. Die Befragenden scheinen in diesem Kontext auch eher bereit, sich selbst zu engagieren.
- Sie wünscht sich insgesamt ein kämpferischeres Auftreten für den Wirtschaftsstandort Bern.
- Mit Blick in die Zukunft: Es braucht ein klareres Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Bern. Ein starker, selbstbewusster, unternehmerischer Auftritt ist gefragt, um die kommenden Herausforderungen zu meistern.

Eckwerte der Umfrage

- Online-Umfrage, per Mail versendet
- Laufdauer: 29.11.2018 bis 14.01.2019
- Teilnehmer/innen: 107 Personen

fokusbern
Unternehmen für Bern

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

www.fokus-bern.ch